

ihr Grab gehen. Es siegelt die Stifterin sowie der Ottersweierer Leutpriester Johans Morhart. Freitag nach dem Sonntag Exaudi 1431. Perg. Org. mit 2 Siegeln. G.L.A. Bühlertal.

Junta von Lomersheim war seit 1407 mit Reinbold Kolbe von Staufenberg verheiratet. Unterm 23. Februar des oben genannten Jahres hatte Reinbold seiner Frau seinen Hof mit Burg, Hofreite, Reben, Böschen, den Weiermatten und einer Sägmühle zu Walsteg für 1200 Goldgulden zu einem rechten Widum vergabt. Bei der Teilung der ebersteinischen Vasallen war Reinbold Kolb von Staufenberg Baden zugefallen und erhielt 1405 von Markgraf Bernhard unter vielen ebersteinisch-badischen Lehen auch die Belehnung mit dem Gut zu Otterswile nebst Gericht, Zinsen und Fällern, den Laufbach bis herab zur Kumbersfurt, Zinsen zu Bühl in der Sluchenowe, zu Wahlesfelde, Aspach, zu Rode, Wilre, Bottenau, Zusenhofen usw. G.L.A. Waldsteg und Ottersweier. Über das Wasserhaus Walstege vgl. Freib. D. Arch. N. F. VIII, 269—278 u. W. R. vom 20. 9. 1421 in Die Ortenau, 56. Jahresband 1976.

Über Luzia von Lomersheim, verheiratet mit Konrad von Niedlingen, vgl. Reg. vom 14. August 1410. Die Bühlertäler Weinzehntbezüge waren altwindeckisches Besitztum und vererbten sich von Margareta von Windeck an ihre Töchter Junta und Luzia. Vgl. Kindler von Knobloch, Oberbadisches Geschlechterbuch II, 533.

1431 Juni 20. Albert Hofmann, ein Kleriker des Bistums Speier, kaiserlicher Notar und öffentlicher Schreiber, nimmt eine Zeugenaussage auf wegen einer Schuld von 600 Gulden, welche Junker Reinbold Kolb von Staufenberg selig, auf dem Wasserhaus Walstege zu Neusatz gesessen, seinem Vetter Burkart von Windeck selig, als dieser Sasbach und das Kappler Tal verpfänden wollte, ohne Brief und Siegel geliehen habe, was Reinbold Kolbs Witwe Junte (Kunigunde) von Lomersheim bisher verschwiegen habe. Laut einer Verschreibung an den Markgrafen Bernhard von Baden gehörten aber jetzt diese 600 Gulden dem Markgrafen Jakob. Vertreter des Markgrafen war der Protonotarius des Markgrafen Johannes von Bruchsell. Als Zeugen werden vernommen: Johannes Ber, Leutpriester zu Bühl, Junker Albrecht von Ruste und Johannes Morhart, Leutpriester zu Ottersweier, Maiger Klaus von Bühl und Hems Hans, der Knecht der Frau Junte zu Walstege. Leutpriester Hans Ber sagt bei seinem priesterlichen Amt und Würde aus: Junker Reinbold Kolb von Staufenberg habe ihm selbst gesagt, daß er Herrn Burkarten seine ganze Barschaft, die er aufbringen konnte, geliehen und jener versprochen habe, sie ihm in Bälde wieder zurückzugeben. Inzwischen sei Reinbold Kolb innerhalb acht Tagen gestorben und bald darnach auch Junker Burkart von Windeck. Reinbolds Witwe sei darauf zu ihm in das Haus des Baders Werlin gekommen und habe ihm ihre Not geklagt, daß sie auf Zureden ihres Veters Burkart von Windeck und des Heinrich Schweiger die Schuld gegen den Markgrafen verschwiegen habe; nun müsse sie alles verlieren und wisse nicht, wie sie sich hierin verhalten solle. Leutpriester Hans riet ihr, noch heute es dem Markgrafen anzuzeigen, was sie aber nicht wollte.

Junker Albrecht von Rust und Leutpriester Morhart von Ottersweier bekennen: Frau Junta habe öfters mit ihnen geredet, daß Junker Burkart ihr und ihrem Manne 600 Gulden schuldig sei. Emerich, Junker Wyrichs Knecht von Hohemburg, sei im Auftrag seiner Herrin Katharina von Hohemburg, Wyrichs Tochter und Burkarts Witwe, zu ihr gekommen und habe ihr versprochen, 6 Malter, später sogar 12 Malter, Korngelds zu verschreiben, wenn sie über die Schuld schweige. Das habe sie aber abgeschlagen und habe zu Schweiger gesagt: Lieber Heinrich, rede mit meiner Schwester (Verwandten) von Windecke, daß sie mir die 600 Gulden bezahle. Da sprache Heinrich: Liebe Frauwe, lant es gut sin. Da spreche sie wiederumbe: Du sagest mir wohl, ich müßte alle Jahre davon bichte und würde allemal geschickt für den Vikarien (bischöflichen Pönitentiar in Straßburg), und das hat mich mehr denn 10 Schilling gekostet. Da sprache Heinrich: Liebe Frauwe, lant es gut sin. Min Sun muß schier (bald) gen Rome. Der muß euch einen Brief bringen, daß ihr fürbasser nimmer für den Vikarien bedürfet. Item Junta habe auch mit Junker Albrechten etwie dicke (oft) allein geredet der 600 Gulden wegen. Maiger Claus von Bühl by Trüven an Eidestate: Nachdem Junker Reinbold mit Tods abgegangen, habe Junker Burkart von